



ALLES GLAUBENSACHE?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Akademie Thüringen

Thema:

„Die Schule der Gottlosigkeit“ Von Welterlösungs-ideen zu totalitären Paradiesentwürfen.

Kurzbeschreibung:

Nicht erst das 20. Jahrhundert ist eine Geschichte voller Abgründe. Philosophisch und praktisch gestützt auf die Aufklärung, verstanden sich die großen Ideologien dieser Zeit weitgehend als Wege radikaler menschlicher Autonomie hin zu irdischen Paradiesen. An die Stelle Gottes, trat der Mensch selbst als irdischer Erlöser und Heilsbringer zum Wohle aller. Dabei fällt auf, dass sich gerade dann fatale Un-Heils-Geschichten in Gang setzten, wo das Himmelreich bereits auf Erden geschaffen werden sollte.

Woran scheitern solche Utopien?

Bleibt die „bessere Welt“ leider unerreichbar?

Gibt es so etwas wie intellektuelle Denkfehler der Geschichte oder gar eine „Intelligenz des Bösen“ die zwangsläufig in Sackgassen enden?

In der Projektwoche wird auf der Basis von Textmaterialien, welche von Kant über Nietzsche bis Bonhoeffer reichten, die großen totalitären Ideologien des vorigen Jahrhunderts in den Blick genommen. Wir beschäftigten uns mit einem Denken, das im 16. Jahrhundert beginnt und das am Beispiel von Louis Antoine de Saint-Just das „Ur-Phänomen eines humanistischen Intellektuellen“ beschreibt, der die Welt final verbessern, ja erlösen will. Darüber hinaus werden weitere biographische Beispiele (Wjatscheslaww Menshinski/Stalinismus und Joseph Goebbels/Nationalsozialismus) exemplarisch besprochen.

Die Jugendlichen werden sensibilisiert, extremistisches Denken zu erkennen und misstrauisch zu werden, wenn sie auf ähnliche Denkansätze in unserer Gegenwart treffen.

Für die Projektwoche wird ein Padlet erstellt, welches sowohl Texte als auch historisches wie gegenwärtiges Dokumentationsmaterial (Film und Hörbeispiele [Feature]) bereithält. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich einzeln oder in Kleingruppen mit von ihnen selbst gewählten Materialien zu beschäftigen und diese sich dann gegenseitig vorzustellen. Im Seminar war es ihnen besonders wichtig, wie faszinierend oft extremistisches Denken auf dem ersten Blick sein kann. In Feedback- und Abschlussrunden wurde darüber ausgiebig diskutiert. Betroffen machte die Jugendlichen, welche schrecklichen Opferzahlen die praktische Umsetzung von Ideologien forderten.

Überraschend war, wie sensibel und erschrocken die Jugendlichen auf das Thema reagierten. Im Team hatten wir das Gefühl, dass diese Themen im Geschichtsunterricht nur kurz gestreift werden bzw. sich dabei auf Einzelthematiken beschränkt wird. Wie umfassend Extremismen und Ideologien gesamtgesellschaftlich wirken können und welche Schrecken ihre totalitäre Umsetzung für die Gesellschaft bedeuten, war den Teilnehmenden in der Form nicht bewusst. Bemerkenswert war die Überlegungen der Teilnehmenden, dass diese Form des Denkens auch in unserer Gegenwart noch nicht gebannt ist.

Ziele

Die Teilnehmenden sollen das Phänomen extremistischen Denkens und entsprechender Ideologien umfangreich kennenlernen und erklären können, was es für sie persönlich bedeutet, aber auch als gesamtgesellschaftliches Phänomen. Vor allem geht es darum, dieses im Alltag und vor allem bei der Nutzung des Internets kritisch zu prüfen.

Zudem sollen die Teilnehmenden auf der gesellschaftlichen Ebene die Verflechtungen von Politik und Ideologie durchdringen mit dem Ziel, einen bewussten Umgang mit diesem Phänomen zu erreichen.

Zielgruppen / besonders geeignet:

Jugendliche ab 10.Klasse

Dauer:

Eine Seminarwoche von 5 Tagen Dauer.

Gruppen (-größe), minimal / maximal:

Optimal sind 12 bis 16 Personen.

Autor:

Axel Große, Studienleiter Jugendbildungsstätte „Junker Jörg“ Eisenach (EAT)

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>